

Seminar

Bildende Kunst

Germeroda

31.5.-3.6.26



Präzierte Einladung zum interdisziplinären medizinischen Seminar

»Bildende Kunst – Bildende Künstler«

31.5.-3.6. 2026 in Germerode (Hessen)

Dieses Seminar verfolgt 3 Ziele:

- 1) Es soll der Frage nachgegangen werden, ob es eine besondere psychische Konstellation gibt, die jemanden zum bildenden Künstler prädestinieren kann und welche Konstellation das ist. Dabei werden auch entwicklungspsychologische Aspekte mit einbezogen.
- 2) Beispielhaft sollen verschiedene bildende Künstler biografisch und von ihrem Werk her angesehen werden, wobei Fragen der Pathographie im Zentrum stehen, sowie die Frage, inwiefern die künstlerische Tätigkeit auch Kompensation sein kann.
- 3) Es soll geklärt werden, inwieweit das Wissen um den schöpferischen Prozess die Behandlung von Patienten zu optimieren hilft und welches therapeutische Vorgehen man daraus ableiten kann.

Die Untersuchung wird vom allgemeinmedizinischen, psychotherapeutischen / psychosomatischen und vom homöopathischen Standpunkt aus vorgenommen, ist also bei entsprechendem Interesse für alle medizinischen Fachgruppen geeignet.

Ort: Altes Forsthaus Germerode, Abteröder Str. 1, 37290 Meißner)
Beginn: 31.5.2026, 14:00 (Die Zimmer können aber erst abends bezogen werden.) Ende: 3.6.2026, 13:00,
Kosten: 380,- €, Ermäßigungen sind bei Vorliegen besonderer Umstände möglich. Zimmer mit VP: ± 85 € EZ, ± 72 € im DZ
Kontakt: (Anmeldung, Zimmerreservierung, Fragen):
crotaluscasavella@icloud.com

Fortbildungspunkte werden beantragt.



Bison
(Altamira)

Themen im Einzelnen:

1) Die prähistorischen Bilder

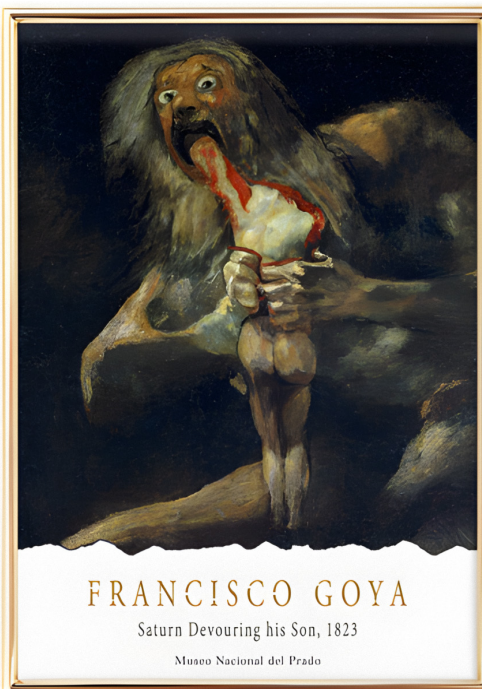
Dieter Albin Elendt, 31.5.2026, 14:00-15:30 und 16:00-17:30 (4 Stunden)

***Seit den Höhlenmenschen
befindet sich die Malerei im Niedergang***
Joan Miró

Als erstes wollen wir die frühesten Bilder bzw. Skulpturen der Menschheitsgeschichte sprechen und über den offensichtlichen Zauber, den sie heute noch ausstrahlen (Walter Benjamin würde ihn »Aura« nennen).

Aber etwas Merkwürdiges und Faszinierendes wohnt ihnen inne: Einerseits sind diese Darstellungen vollkommen naturalistisch (und gerade deswegen vollkommen, andererseits tauchen aber auch Bildelemente auf, die keine Entsprechung in der Wirklichkeit, wie wir sie heute wahrnehmen, haben. Von dort aus sind Rückschlüsse auf menschliche Entwicklungsstufen möglich, wie sie etwa von Gebser, Neumann und Wilber (um hier nur drei Namen zu nennen) formuliert wurden.

Eine weitere Frage ist die nach der Funktion dieser frühen Form von Kunst im menschlichen Leben. Hier wurde in der Vergangenheit viel abwertende Interpretation vorgenommen. Wir beginnen aber heute zu begreifen, dass solche frühere Bewusstseinsformen weiterexistieren, auch wenn sie im Hegelschen Doppelsinn aufgehoben sind, und dass sie heute noch eine große Bedeutung für unser Leben haben können. Auch dieses Wissen kann uns bei der täglichen Arbeit mit heutigen Patienten helfen.



2. Vortrag:
Angelika Eppig,
Dieter Albin Elendt

1.6.: 9:30-11:00, 11:30-13:00,
14:30-16:00 (6 Stunden)

*Nichts sehen trennt
von den Dingen,
nichts hören von den
Menschen.*

Immanuel Kant

Wer leidet mehr, Blinde oder Taube? Darf ich als Therapeutin diese Frage stellen? Oder gilt es nicht viel mehr, Leidensursachen in ihrem Symbolcharakter der seelischen Verwundung zu sehen?

Francisco de Goya ertaubte mit 47 vollständig, aus ungeklärten Gründen. Seine Bilder seien danach »düsterer geworden, unheimlich, erschreckend«; ein Ausdruck tief empfundenen Schmerzes

Doch Leid gab es schon vor der Krankheit. Goyas empfänglicher Genius hatte längst erlebte Grausamkeiten von Kriegen, Inquisitionen, Angst, (Ohn-) Macht, Willkür, Falschheit in seinen Kunstwerken zum Ausdruck gebracht. Mit 72 Jahren zog Goya sich in die Villa eines ebenfalls tauben Vorbesitzers zurück. Wollte Goya nur noch sich selbst begegnen? Im homöopathischen Sinne *Ähnliches mit Ähnlichem* heilen? 10 Jahre lang zeichnete er namenlose Gemälde an die Wände seiner Innenräume. Man könnte sie Höhlenbilder nennen.

Um des Leidens willen frage ich: War es das Schwinden des Hörsinnes, das Goyas Welt düster machte, oder das laute Weltgeschehen, das ihn ertauben ließ? Sind seine ‚Höhlenmalereien‘ befreiender Selbstausdruck, der Totenstille benötigte, um neu geboren zu werden? Goyas allerletztes Bild, *Das Milchmädchen von Bordeaux*, trägt mütterliche Züge...

3. Vincent Van Gogh

Vortrag: Edeltraud Kühle

1.6.: 16:30-18:00, 2.6.: 9:30-11:00 (4 Stunden)

Vincent van Gogh (1853–1890) gilt heute als einer der bedeutendsten Begründer der modernen Malerei.

Seine Werke zeichnen sich durch intensive Farben und expressive Pinselführung aus; sie beeinflussten den Expressionismus.



Schon als Jugendlicher zeichnete er; Malerei hatte hohen Stellenwert im Unterricht, sein Lehrer war ein erfolgreicher Maler von Landschaften und Bauernleben in Frankreich. Viele seiner ersten Zeichnungen stammen aus dieser Zeit; van Gogh zeichnete oft vor in seinen Briefen an seinen Bruder Theo.

Zu Lebzeiten verkaufte er nur ein Bild. 2022 wurde bei Christie's ein Rekordpreis von 117 Millionen USD erzielt.

Er galt schon als Kind als „seltsam“ und Außenseiter. Beruflich war er Verkäufer, Lehrer, Prediger und Maler.

In einem Brief an Theo betonte er seine Daseinsberechtigung und fragte, wozu er dienen könne, mit dem Hinweis, dass in ihm etwas Großes sei.

Später schrieb er über eine innere Kraft und ein Feuer in ihm, das er entwickeln und schüren müsse, egal welches Ergebnis dabei herauskommt.

Seine ersten Stationen waren international; er beherrschte Französisch und Englisch fließend. Nachdem er sich gefunden hatte, zog er in die Provence, um zu malen.

Van Goghs Persönlichkeit und Krankheitsbild soll anhand von Bildern (Stil, Farbdramaturgie, Themen), Lebenslauf (Phasen, Stressoren, berufliche Umbrüche) und der Korrespondenz (Briefe an Theo, andere Briefpartner) analysiert und diskutiert werden.



4. René Magritte

Vortrag:
Karla Fischer

2.6.: 11:30-13:00,
14:30-16:00
(4 Stunden)

Es ist kein Zufall, dass die Psychoanalyse und der Surrealismus etwa zur gleichen Zeit ihre Blüte erlebten, nicht nur, weil sich Vertreter des Surrealismus auf die Psychoanalyse beriefen, sondern weil im Surrealismus tatsächlich sich Bereiche der Psyche äußern konnten, die vorher nur selten eine direkte Möglichkeit dazu hatten. Nennen wir sie einfach das Unbewusste bzw. das individuelle versus kollektive Unbewusste.

Am Beispiel von Rene Magritte soll der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise diese Äußerungen zustande kommen, was – um nur ein Beispiel zu geben - die Tatsache, dass auf seinen Bildern selten die Gesichter der dargestellten Menschen zu sehen sind, mit lebensgeschichtlichen Erlebnissen Magrittes zu tun hat. Das Wissen um diesen Bereich hat nicht nur psychoanalytische Aspekte, sondern ist auch innerhalb der sonstigen Psychotherapie, der Psychosomatik und der Homöopathie sowie zum grundlegenden Verständnis der Krankheitsproblematik eines Patienten wichtig.

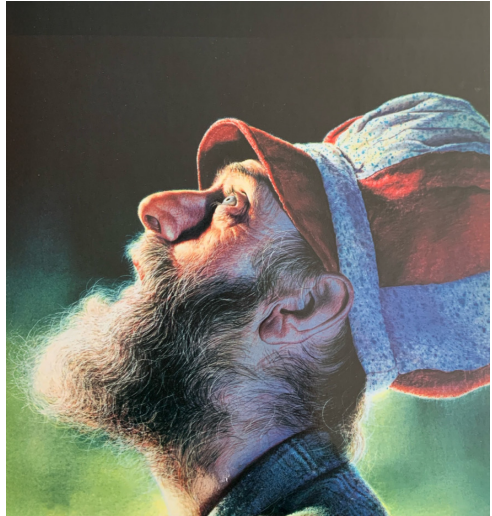


Die Macht ächter Heilkünstler: Hundertwasser

Der Maler mit den fünf Häuten

5. Vortrag:
Egbert Cardinal
von Widdern

2.6.: 16:30-18:00
3.6.: 9:30-11:00.
11:30-13:00
(6 Stunden)



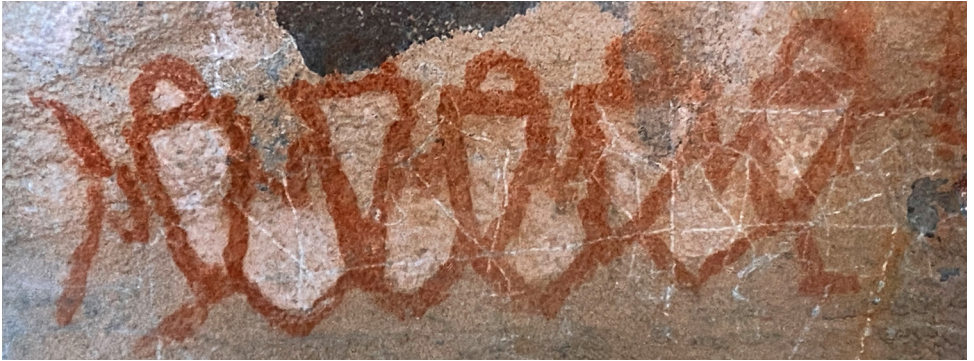
Uns liegt das Organon von Samuel Hahnemann in seiner sechsten Auflage vor. Es fordert von praktizierenden Ärzten ein Selbstverständnis zum „ächten Heilkünstler“.

Wer uns dabei modellhaft Impulse geben kann, ist Friedensreich Dunkelbunt Regentag Hundertwasser (1928-2000)

Sein Modell »Wir leben in fünf Häuten« können wir aus homöopathischer, neurologischer und sozialpsychiatrischer Sicht erkunden.

Es bietet Impulse, um in unserer globalisierten Welt unsere Patienten und uns selbst zu befähigen, den gesellschaftlichen Kontext von Gesundheit und Krankheit in aktualisierter und individualisierter Form zu beherzigen.

Welchen Traum von meinem Arztberuf habe ich (gehabt) und wie hilft mir Hundertwassers Modell bei der Spurensuche und Realisierung im Hier und Jetzt?



Die Vortragenden (von links nach rechts)

Dr. Egbert Cardinal von Widdern

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Oec. med.

Dr. Dieter Albin Elendt (Leitung des Seminars):

Facharzt für Immunologie, Praktischer Arzt, Homöopathie, Psychotherapie, hinsichtlich der Praxistätigkeit im Ruhestand

Angelika Eppig:

Heilpraktikerin

Dr. Karla Fischer:

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie

Dr. Edeltraud Kühle:

FÄ für Innere Medizin, Diabetologie, TCM, Homöopathie, Sportmedizin

Anhang: Pathographie in der Medizin

Im Seminar sollen bestimmte Krankheitsbilder und ihre Differenzierung an bedeutenden Persönlichkeiten erläutert werden, wie auch die Therapiemöglichkeiten des »Patienten« in seiner Zeit und heute.

Das hat verschiedene Vorteile gegenüber der Vorstellung von heutigen Patienten aus der jeweiligen Praxis.

- Der Vorteil des behandelnden Arztes, über den jeweiligen Patienten mehr zu wissen als die Seminarteilnehmer, verzerrt die Diskussion in der Gruppe zu Gunsten des Vortragenden. Das fällt bei diesen Persönlichkeiten weg, weshalb eine gleichberechtigte Diskussion möglich ist.
- Es ist oft so, dass sich bestimmte psychische Konstellationen und Charaktereigenschaften bei bedeutenden Persönlichkeiten auch deutlicher zeigen.
- Das Prinzip von Versuch und Irrtum bleibt auf der Ebene von Hypothesen, wodurch keinem Patienten Schaden entstehen kann. Die Hypothesen können aber um so kontroverser diskutiert werden, eben weil auch bei der abstrusesten Idee kein Schaden entsteht. Wir können also Dinge wagen, die wir in der Praxis am Patienten so nicht wagen würden und dürfen, die aber dennoch unsere Haltung den wirklichen Patienten gegenüber ändern können, zum Vorteil der Patienten.

Ein weiterer Aspekt ist der medizinhistorische. Man könnte meinen, dass wir diesen Standpunkt nicht brauchen, wenn wir uns nur an den aktuellen Stand der Medizin halten. Das gilt aber nur für die ausschließlich als Naturwissenschaft begriffene Medizin (und selbst dort nur eingeschränkt). Den Begriff der »Heilkunst« findet man aber ebenfalls bis heute (und ihn kann man auch in einer naturwissenschaftlich als überholt zu bezeichnenden Medizin finden (wahrscheinlich sogar mehr als heute).

John Stewart Mills sinngemäß folgend kann

- 1) an einer Auffassung, die als problematisch angesehen wird, doch etwas Wahres sein (und ist es auch oft).
- 2) Wenn man die ältere und problematische Auffassung nicht kennt, kann man keine Kritik üben, was dann zu der falschen Überzeugung führen kann, es sei prinzipiell keine Kritik möglich. Die neuere und richtigere Auffassung wird dann wie ein Vorurteil vertreten.

3) Man versteht nicht den Sinn der neueren und richtigeren Auffassung, wenn man ihr Gewordensein nicht kennt.

Ein letzter Aspekt soll noch erwähnt werden: Medizin sollte nicht losgelöst von anderen gesellschaftlichen Strukturen und Veränderungen gesehen werden. Gerade in unserer Zeit fühlen sich viele Patienten überfordert vom Zeitgeschehen. Insofern kann die Kenntnis von »Patienten« aus vergangenen Zeiten und wie es ihnen ergangen ist, dem Arzt wie dem Patienten zum Vorteil gereichen.

Und die Kunst, die jene »Patienten« hervorgebracht haben, kann ebenfalls helfen.

Ich wünsche allen Beteiligten ein gutes Seminar.

Dieter Albin Elendt

Icod de los vinos, 28.1.2026

crotaluscascavella@icloud.com

ERKLÄRUNG

Wir sind von der Landesärztekammer Hessen verpflichtet worden, folgende Angaben zu machen:

Die Inhalte der
FORTBILDUNGSMAßNAHME
sind produkt- und dienstleistungsneutral.

Wir sichern zu, dass potenzielle
INTERESSENKONFLIKTE

des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung und der Referenten in einer Selbstauskunft gegenüber den Teilnehmern (z. B. erste Folie bei Vorträgen, Handout, Aushang, Hinweis im Programm, Link oder Download) offengelegt werden.

SPONSORING

Es ist uns trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, jemanden zu finden, die oder der diese Veranstaltung finanziell oder sonstwie unterstützt.

Höhe der Gesamtaufwendungen

1. Reale Aufwendungen (für Ankauf von Büchern, Transport, Unterkunft: ca. 2000 €

2. Reale Aufwendungen, fiktiv in Geld umgerechnet

24 Stunden Seminarzeit, angenommenes Verhältnis Vorbereitungszeit / Seminarzeit: 10:1

Ergibt rund 2400 Euro beim Mindestlohn von 10 Euro.